

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 85 (1991)
Heft: 11

Artikel: Durch bessere Kommunikation zu besserem Verständnis
Autor: Kober, Bernard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GZ in Kontakt

Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Lebhaft 59. Delegiertenversammlung des SVG in Basel

Durch bessere Kommunikation zu besserem Verständnis

Die 59. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen (SVG) stand im Zeichen des Aufeinanderzugehens. Wo 52 Organisationen und Vereine unter einem Dach leben, können Konflikte nicht ausbleiben. Es kommt aber auf den Geist an, in dem sie ausgetragen werden. Und da darf doch hervorgehoben werden, dass Toleranz und Verständnis vorherrschten: in den Voten, in den Kommissionsberichten, im Podiumsgespräch.



Rege wird über die verschiedenen Geschäfte abgestimmt

Zentralpräsident Hanspeter Keller hiess im geschichtsträchtigen Zunftsaal der GGG, der Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige, eine über hundertköpfige Zuhörerschaft willkommen, unter ihr den Vertreter des baselstädtischen Regierungsrates, Gerhard Schaffner. Als Leiter für Fremdbetreuung und Behindertenhilfe gab dieser seiner Freude darüber Ausdruck, dass der SVG Basel als Tagungsort gewählt hatte. Die Stadt am Rheinknie zeigt sich ja Problemen der Benachteiligten gegenüber besonders aufgeschlossen. Um nur ein Beispiel zu nennen, sei der «Führer durch das soziale Basel» genannt, der an nicht weniger als acht Stellen auf das Gehörlosenwesen hinweist.

Bewegtes Berichtsjahr

Das Berichtsjahr, über welches an der DV Rechenschaft abgelegt wurde, war intern einerseits durch die Premiere des hervorragenden Informationsfilms und andererseits durch den Wechsel in der Leitung des Zentralsekretariats und den Bezug eines neuen Domizils gekennzeichnet. Neue Gesichter daher am Präsidialtisch: Zentralsekretär Matthys Böhm anstelle von Erika Müller und Elsbeth Rühli, welche die vom Reiseieber gepackte Helen Keller ersetzt.

Der reichen Schweiz unwürdig

An der Front haben die im SVG zusammengeschlossenen Mitglieder mit zunehmenden Finanzierungsproblemen

zu kämpfen. Die Öffentliche Hand umklammert den Geldbeutel immer fester, da und dort in einer Weise, die der reichen Schweiz unwürdig ist. Daher hat der Zentralvorstand beschlossen, bei den Kantonsregierungen energisch zu intervenieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Es trifft vor allem die Beratungsstellen, die auf Subventionsgesuche abschlägige Antworten erhalten. Der Kampf der Finanzdirektoren um ausgeglichene Staatsrechnungen in Ehren; er sollte aber nicht auf dem Buckel des Schwächsten in unserer Gesellschaft, des Behinderten ausgetragen, werden.

Hanspeter Keller warnte jedoch auch vor Verallgemeinerungen. Hapert's bei den Kantonen, so findet der SVG beim Bundesamt für Invalidenversicherung nach wie vor grosse und verdankenswerte Unterstützung. Ein weiteres Sorgenkind: Konflikt der Kommunikationsmethoden unter Gehörlosen. Bisweilen ist eine Polarisierung festzustellen, die mit Behindertenhilfe nichts mehr zu tun hat. Der Zentralpräsident warnte auch da vor extremen Stellungnahmen und rief zu Verständigung und Toleranz auf: «Unsere Beziehung dazu muss über das Tolerieren sogar hinausgehen bis zur Unterstützung der entsprechenden Anliegen der Betroffenen».

Heute

- Mit Computer geht's besser 4
- Regeln für TELETEXT-Benutzer 5
- Tandem 91 6
- Unsere Schweizer in Norwegen 7
- Anzeigenseite 8

Protokoll und Jahresbericht

Diskussionslos passierten Protokoll der 58. DV und Jahresbericht 1990 die Hürden. Letzterer ist auf stattliche 68 Seiten angewachsen und enthält neben dem Rechenschaftsbericht des Zentralpräsidenten 55 Mitglieder-Rapporte, deren Lektüre die breitgefächerte Tätigkeit des SVG widerspiegelt.

Psychosoziale Probleme gehörloser Erwachsener

Jedes Jahr kommen an einer DV einige Sparten speziell zu Wort, und jedes Jahr andere. Eva Hüttinger rapportierte für die Kommission «Psychosoziale Probleme gehörloser Erwachsener». Nachdem sich die entsprechende Kommission aus neun Hörenden und vier Gehörlosen konstituierte,

Fortsetzung Seite 2



Nebst dem altvertrauten Hanspeter Keller sind heute am Präsidialtisch zwei neue Gesichter zu entdecken: Zentralsekretär Matthys Böhm und Mitarbeiterin Elsbeth Rühli

Über die Informationsveranstaltung und das Podiumsgespräch berichten wir in der übernächsten Nummer.

Die Redaktion

versuchte man aufgrund einer Umfrage schwerpunktmässig die Prioritäten bezüglich der Bedürfnisse zu setzen. Als dringendstes Anliegen erwiesen sich die ambulatorischen Dienste für Gehörlose und damit verbunden die Suche nach einer Fachkraft. Sie wurde in der Person der an der DV anwesenden und mit Applaus begrüßten Luzerner Psychologin Dr. Claudia Meier Burgherr gefunden, die dank eines Praktikums an der Gehörlosenschule Zürich auch mit Gehörlosen umzugehen weiss. Die besten Wünsche begleiten sie für ihre Arbeit.

Lehrlinge melden, so scheint es dieses Jahr etwas schwieriger: «Ich glaube, dass wir gewisse Höhepunkte überschritten haben, ich hoffe aber auch, dass gewisse Talsohlen durchschritten wurden.» 36 Prüflinge aus 35 verschiedenen Berufen machen gegenwärtig ihr Examen. Die Endresultate stehen grösstenteils noch aus.

Die Berufsschule leidet an chronischer Raumnöte. Ein Fünftel der Lektionen pro Woche müssen nach auswärts verlegt werden. Immer schwieriger – und das ist weit schlimmer – wird es für Hörgeschädigte, einen geeigneten Lehrort zu finden. Dass sie aber sehr gute Berufsleute werden können, beweisen auch die diesjährigen Prüfungen. Einer der Prüflinge schaffte gar den Sprung in die HTL.



Der von der Stadt Basel in verdankenswerter Weise gestiftete Apero bot Gelegenheit zu lebhaftem Gedankenaustausch

Trend zur Öffentlichkeitsarbeit im «Centro»

Vom «Centro per persone audilese», das von Bellinzona nach Massagno in der Nähe von Lugano umzog, war Interessantes zu erfahren. Der Trend seiner Tätigkeit geht laut Rina Ceppi in Richtung Öffentlichkeitsarbeit: Herausgabe des Bulletins «Onda Centro», Informationstage für Sozialarbeiter, Übersetzung verschiedener Broschüren des SVEHK in die italienische Sprache, Vorstellung der Forschungsarbeit «Die Integration des hörgeschädigten Kindes in der Regelschule des Kt. Tessin». In Zusammenarbeit mit dem Grünen Kreuz soll noch diesen Sommer ein Verbindungsdienst Telefon/Telescrit eröffnet werden. Im Herbst wird eine Sensibilisierungskampagne für Schwerhörige gestartet, nicht zuletzt mit dem Ziel der Gründung eines Schwerhörigenvereins.

Solide Arbeit an der Berufsschule

Konnte Rektor Heinrich Weber von der Berufsschule für Hörgeschädigte für 1990 erfolgreiche Abschlussprüfungen für alle Lehrtöchter und

Aller Anfang ist schwer

Keine grossen Sprünge machte die Redaktion der Gehörlosen-Zeitung. Der freiberufliche Journalist Paul Egger, der namens der federführenden Redaktorin Regine Kober referierte, bezeichnete sich auch nach einjähriger Mitarbeit immer noch als Anfänger. An zwei Beispielen zeigte er, wie schwierig es für Hörende ist, sich in die Welt der Gehörlosen hineinzudenken. Gelingen kann dies nur in einem ständigen gegenseitigen Bemühen.

Erfreuliche Jahresrechnung

Für den verhinderten Kassier, Marcel Hüppi, kommentierte Vizepräsident Bruno Steiger die Jahresrechnung. Und da es etwas zu verteilen gab, ging das Traktandum schlank und rank über die Bühne. Vom Ertragsüberschuss erhält der SGB 65000, Procom 32500, der SGSV 19500 und die SVEHK 13000 Franken. 21000 Franken werden auf neue Rechnung vorgetragen.

«Istiige bitte»

Matthys Böhm verglich im Bericht über die Verbandstätigkeit 1991 seinen Einstieg



Erika Liniger im Gespräch mit der GZ-Redaktorin: Kompliment für die gute und informative Zeitung

beim SVG mit einer Reise. Der neue Zentralsekretär machte in seiner kurzen Amtszeit die Erfahrung, auf einer Fahrt in eine vielseitige Welt unterwegs zu sein. Gut überschaubare Landstriche wechseln mit hügeligem Gelände und schier unüberwindlichem Gebirge ab. Reisen führen zu Zielen. Für Matthys Böhm heissen sie: Kennenlernen der Mitglied-Organisationen, Zusammenarbeit fördern, Fragestellungen, Anliegen, Erwartungen an den SVG erfassen. Reisen sind mit Hoffnungen verbunden. Des Zentralsekretärs Wunsch: Bereitschaft und Mut aller Beteiligten, anstehende Aufgaben, Spannungen und Konflikte offen und in gegenseitiger Achtung anzugehen.

Diskussionslose Wahlen

Wer beim Punkt 8, Wahlen, mit langen Diskussionen rechnete sah sich getäuscht. In der letzten GZ-Nummer verabschiedete der SVG-Zentralpräsident die vier verdienten ZV-Mitglieder Rina Ceppi, Heidi Haldemann, Dr. Alfons Mathis und Uli Thomet mit einer eingehenden Würdigung. In Basel sagte er es mit Blumen. Neu- und ohne Gegenstimme - ziehen in den ZV ein: Alessandra Degli Esposti (Centro), Vreni Gamper (Heime), André Emmenegger-Hirschi (Pädoaudiologie Luzern), Kurt Martin (SVEHK). Und vorgängig erfolgte einstimmig die Bestätigung von Zentralpräsident Hanspeter Keller (leider will er das Zepter nur noch ein Jahr führen), der Vizepräsident Bruno Steiger und Felix Urech, des Kassiers Marcel Hüppi sowie - in globo - der übrigen Mitglieder: Pia Epprecht, Rainer Künsch, Sr. Martina Lorenz, Walter Niederer, Klaus Notter, Reinhard Reifler, Dr. Thomas Spillmann. Herzliche Gratulation allen Gewählten.

Bewegter Abschied

Nach 27jähriger Tätigkeit nimmt die Zentralsekretärin der Schweizerischen Vereini-

gung Pro Infirmis, Erika Liniger, Abschied von ihrer Organisation und damit auch vom SVG-Zentralvorstand, in dem sie von Amtes wegen vertreten war. Man spürte es an den Dankesworten des Zentralpräsidenten, aber auch an den «Schlussbetrachtungen» der Scheidenden, wie sehr dieser Abschied bewegte. «Was mich immer wieder am meisten beschäftigt hat», sagte Erika Liniger, «ist der einzelne, die einzelne Gehörlose. Wie mutig, klar, hartnäckig und intelligent sie ihre Situation und ihre Anliegen so oft formuliert haben. Dafür habe ich zu danken, denn davon lebt der soziale Fortschritt: dass man sich kennt! Ein Verständnis, das lediglich auf theoretischen Überlegungen und akademischen Forderungen basiert, bleibt äusserlich, papierern, es entsteht daraus keine echte Beziehung. Nur dort, wo man ein Herz spürt, erignet sich etwas.»

Bericht: Paul Egger

Fotos: Bernard Kober

Fest der Feste 1991 in Aarau

Wir vom GSC Aarau möchten gerne eine Information zum Thema «Gehörlose» in der Region Aarau zeigen (z.B. Schreibtelefon, Lichtsignalanlage, Gebärdensprache usw.).

Der Festablauf in Aarau:

Freitag, 7. Juni:
18.00 Uhr bis 02.00 Uhr
Samstag, 8. Juni:
11.00 Uhr bis 02.00 Uhr
Sonntag, 9. Juni:
11.00 Uhr bis 22.00 Uhr

Und zum Schluss ins Guinness-Buch der Rekorde: mit der grössten Schweizer fahne.

Alle Aargauer, auch GSC Aarau, ob jung oder alt, treffen sich in Aarau.

Der Vorstand
des GSC Aarau